

Wolfgang Niess: „Schicksalsjahr 1925. Als Hindenburg Präsident wurde“

## Die Zeitbombe

Von Hans von Trotha

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 05.06.2025

**In einer lesenswerten Studie präsentiert Wolfgang Niess das Jahr 1925 als „Schicksalsjahr“, weil im April Hindenburg Präsident wurde. Was nach reißerischer Zuspitzung zum Jubiläum klingen mag, erweist sich als bestürzend korrekte und alarmierende Analyse.**

Das Jahr 1925 gilt als Auftakt der sogenannten „Goldenen Zwanziger“. Doch nicht das macht es nach Meinung des Historikers und Rundfunkjournalisten Wolfgang Niess zum „Schicksalsjahr“, sondern die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten am 26. April. Niess macht es kurz: Die Präsidentschaft, schreibt er, mündet unmittelbar „in die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler und damit auch in direkter Linie in die Errichtung der NS-Diktatur und in den Zweiten Weltkrieg, die bislang größte Katastrophe der Menschheitsgeschichte.“ Auf 250 Seiten wird diese These untermauert, die sich am Ende, um auch das kurz zu machen, als völlig einleuchtend erweist.

Niess rekonstruiert die Strategie der politischen Rechten in der Weimarer Republik. Schon bald stellt diese von frontalen Attacken gegen das demokratische System auf Pläne zu dessen Aushöhlung von innen um – eine Strategie, die am Ende mit Hindenburgs tatkräftiger Hilfe aufgeht und die nach 100 Jahren wieder aufhorchen lassen sollte.

### Vermeintliche Lichtgestalt

Das Buch erzählt von der Kandidatensuche nach dem überraschenden Tod von Reichspräsident Friedrich Ebert im Februar 1925 und vom Wahlkampf einer in dieser Disziplin ungeübten Gesellschaft. Hindenburg kommt erst im zweiten Wahlgang ins Spiel. Sein bisweilen undurchsichtiges Verhalten erklärt Niess aus der Biografie. Da zeigt sich, wie ein wenig bedeutender General Niederlagen auf andere abwälzt und Erfolge für sich reklamiert, bis er einer geblendeten Öffentlichkeit und irgendwann offenbar auch sich selbst als Lichtgestalt erscheint. Ein hoher Offizier fasst zusammen: „Mit so wenig eigener geistiger und körperlicher Anstrengung ist noch nie ein Mann berühmt geworden.“

Wolfgang Niess

### Schicksalsjahr 1925 Als Hindenburg Präsident wurde

C.H. Beck Verlag, München 2025

304 Seiten

28 Euro

Dem widerspricht Wolfgang Niess mit Blick auf Hindenburgs Talent zur Selbstvermarktung, um festzustellen: „Es war eine Mischung aus Größenwahn, Ruhmsucht, seiner Herkunft ... und naivem Gottvertrauen, die Hindenburg glauben ließ, er – und nur er ... könne die `national denkenden´ Deutschen ... vereinen.“

### **Schleichendes Gift**

Nationale und internationale Presseschauen erst zu Hindenburgs Nominierung, dann zu seiner Wahl vervollständigen das Bild jener Wochen im April 1925, in denen in Deutschland eine regelrechte „Propagandaschlacht“ tobte. Le Temps in Paris sah in Hindenburgs Wahl den „Vorboten für den Zusammenbruch des republikanischen Systems“. Hätten liberale und linke Kräfte im Reichstag ihre Animositäten überwunden, wäre es übrigens nicht dazu gekommen. Auch daran sollte man sich ab und zu erinnern.

Hindenburgs Amtsführung beschreibt Niess als „schleichendes Gift“, den Präsidenten als „Zeitbombe“ auf dem Weg nach rechts. „Die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten“, resümiert er, „mündete in eine Katastrophe für Deutschland und die Welt. Nicht zufällig, ... sondern aufgrund seines Handelns als Reichspräsident.“ Denn der Weg in die NS-Diktatur „entsprach im Kern der Agenda, die er bereits vor seiner Wahl im April 1925 umrissen hatte.“ Was dann geschah, „übertraf die schlimmsten Befürchtungen, die Deutschlands Nachbarn mit der Wahl Hindenburgs im Jahre 1925 verbunden hatten. Sie hatten sich nicht geirrt, es hatte nur etwas länger gedauert.“